

Tag der offenen Tür in vielen Häusern

Hausbewohner sind verunsichert. Denn neben Post, Feuerwehr und Rettung haben auch andere Zutritt zu Häusern.

VON MICHAEL BERGER, REINHARD SCHINDLBACHER UND PETRA WAXENEGGER

Zuerst hatten wir einen Türbalken, jetzt eine Sicherheitstüre. Die Stadt subventionierte die Anschaffung mit 400 Euro“, erzählt eine besorgte KURIER-Leserin aus Wien-Floridsdorf am Telefon. „In unserer Wohnanlage wurde in den vergangenen Jahren mehrfach eingebrochen.“

Den Grund glaubt die Dame zu kennen: „Jeder Pizzeria-Zusteller und Handwerker, der ins Haus kommt, hat bereits einen Zentralschlüssel für die Gegensprechanlage. Unser Haustor ist keine Zutritts-Barriere mehr.“

Problem bekannt Der kriminalpolizeiliche Beratungsdienst will das Problem gar nicht verschweigen: „Seit 1. Juli 2006 kann jeder einen Zentralschlüssel bei Schlüsseldiensten bekommen. Denn das Post-Monopol für den Z-Schlüssel ist gefallen.“

Schon 2005 machten Polizei und MA 50 (Wohnen) in einer Studie auf das Problem aufmerksam: *Die Frage nach der Zugangsbeschränkung für hausfremde Personen wird in Zukunft als brisantes Thema eingeschätzt, besonders wenn der Zentralschlüssel neben Briefträgern nun auch anderen Dienstleistern (Zustellern)*



Schlüsseldienst: „Geschützte Schlüssel werden nur nach Vorlage einer schriftlichen Bestätigung gemacht“, erklärt Valery Abramov

zur Verfügung steht.

Der KURIER versuchte daraufhin einen General-Schlüssel rasch und unbürokratisch zu bekommen. Bei einem Schlüsseldienst in der City kostete das begehrte Stück 15 Euro. Weder Ausweis noch Bestätigung einer Firma wurden verlangt.

Für Valery Abramov vom David-Schlüsseldienst, Bezirk Neubau, hingegen wäre für einen Zentralschlüssel oder Haustorschlüssel eine Bestätigung notwendig. „Die Hausverwaltungen arbeiten mit uns Schlüsseldiensten zusammen. Wir fertigen Kopien der Hausschlüssels nur mit entsprechender Bewilligung an“, stellt Abramov fest.

Beispiel Werbezusteller Feibra. 1200 Verteiler überschwemmen so gut wie alle Häuser Wiens mit Werbematerial. Jeder dieser Zusteller besitzt einen nachgemachten Schlüssel, der über die Sprechanlagen die versperrten Haustore öffnet.

Gewerbeschein mit Feibra-Sprecher Michael Seidl bestätigt: „Nein, wir kümmern uns nicht um die Schlüsselbeschaffung. Das ist Sache unserer selbstständigen Verteiler. Sie müssen jedoch einen Gewerbeschein besitzen.“

Die Problematik des Zentralschlüssels besteht auch bei Zeitungszustellern.

In Deutschland, Großbritannien und Holland haben die Behörden auf die Misere mit hausfremden Personen im Zustelldienst reagiert. Postkästen sind auch in den großen Städten grundsätzlich vor den Haustoren montiert. Ein Zentralschlüssel für die Zusteller ist somit nicht nötig.

Eine Alternative für Wien bieten spezielle Zugangssysteme (siehe Bericht rechts). Diese Technik ist allerdings noch nicht wirklich verbreitet.

► LESERMEINUNGEN:

Wie haben Sie Ihre Wohnung gesichert?

kurier.at/interaktiv

► Zutrittskontroll

Ins Haus nur mit Berechtigung

Zwei Firmen offerieren eine Möglichkeit Hausbesitzer Hausverwaltungen, den Zutritt von Personen oder Personengruppen zu regeln. „Evva“ und „Begeh Schlüsselsysteme“ bieten Sicherheitslösungen mittels einer Zutrittskarte an. Mit dieser können Berechtigungen Personen geregelt und gewährleistet werden, dass Post, Feuerwehr oder Rettung einen Zutritt haben.

Die Anschaffung solcher Sicherheitssysteme ist vergleichsweise günstig. Kosten für eine entsprechende Umrüstung würden laut Firma Begeh Schlüsselsysteme auf ungefähr 2000 Euro belaufen.

Bei Häusern ohne Sprechanlage liegt es in der Verantwortung der Hausbesitzer oder Hausverwaltungen, geschützte Schlösser einzubauen und Nachmachen nur mit Berechtigung zu erlauben.

► Vorsorge gegen Einbruch

Stadt Wien: Förderung für den Kauf von Sicherheitstüren

Seit April 2006 fördert die Stadt Wien den Einbau von Sicherheitstüren. Anspruch haben Wohnungseigentümer, Nutzungsberechtigte einer Genossenschaftswohnung und Inhaber einer Dienstwohnung. Gefördert werden 20 Prozent der Kosten – bis maximal

400 Euro (800 Euro bei Doppelflügeltüren). Voraussetzungen: Meldung als Hauptwohnsitz, Wohnungsfläche zwischen 22 und 150 m², Errichtung des Hauses vor mindestens 20 Jahren. Formular und Zertifikat (ÖNORM B 5338) für das Einreichen bei der MA 50 erhält man

beim Kauf der Sicherheitstür. Bis sechs Monate danach kann der Förderungsantrag gestellt werden. Die Kosten für Sicherheitstüren: zwischen 1190 bis 2600.

INFO

Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst mit Schauraum (7., Andreasgasse 4)



Sicherheitstür zum Schutz vor Einbruch